

nach Drucken und Handschriften getrennt, zu einem Teil einheitlich gebunden, neu geordnet und signiert. Die Neuaufstellung und Katalogisierung der Bestände wird, soweit es die sonstigen laufenden Arbeiten zulassen, fortgeführt werden.

Die Durchführung größerer Arbeitsvorhaben in der Druckschriftensammlung war infolge der weitgehenden Inanspruchnahme des Berichtserstatters für die Aufgaben der graphischen Sammlungen und die Ausstellungen nicht möglich. Zudem wurde der bisher der Bibliothek zugeteilt gewesene Oberrevident Dr. Josef Reitingner mit 1. Juli 1960 durch die Direktion abgezogen und für Sonderaufgaben freigestellt. Da sich die Neubesetzung des dadurch freigewordenen Dienstpostens im Wege der Ausschreibung lange verzögerte, war der Berichtserstatter während der Zeit von fünf Monaten ohne Hilfskraft. Mit 23. November 1960 trat die Vertragsbedienstete Margarete Ploch (bisher Bezirkshauptmannschaft Linz-Land) ihre Tätigkeit auf dem ihr zugewiesenen Dienstposten in der Bibliothek an.

Der Berichtserstatter hielt am 16. Februar im Rahmen einer Vortragsreihe des Christlichen Landeslehrervereines von Oberösterreich und anlässlich der Jahreshauptversammlung des Oberösterreichischen Musealvereines am 4. November 1960 Lichtbildervorträge über das Thema „Historische Stadtansichten von Linz“.

Dr. Alfred Marks

## Graphische Sammlungen.

### 1. Neuerwerbungen.

Die graphischen Sammlungen erfuhren einen Zuwachs von 86 Werken mit 90 Blättern. Davon sind 54 Blätter Handzeichnungen und Aquarelle, 22 oberösterreichische Ortsansichten und 14 Druckgraphiken.

Es wurden u. a. angekauft eine Gouache (Landschaft in der Umgebung von Steyr) des oberösterreichischen Malers Franz Krackowizer (geb. 6. November 1817 in Spital a. P., gest. 18. November 1893 in Salzburg), eine Bleistiftzeichnung (Ideale Landschaft) des einstigen Linzer Zeichenlehrers Josef Sterrer (geb. 15. Jänner 1807 in Wels, gest. 19. September 1888 in Linz), ferner zwei Pastellzeichnungen von Max Hirschenauer (Selbstporträt, weiblicher Akt), ein Aquarell von Fritz Lach („Verlassene Schmiede, Steyrtal“, 1909), der Entwurf zu einem Fresko für die Linzer Bahnhofshalle (1936) von Karl Hauk und eine Pinselzeichnung („VÖEST=Werke Linz“) von Eduard Klell.

Unter den historisch-topographischen Ansichten ist als wertvollste Erwerbung die Vorzeichnung zu dem Kupferstich „Sarmingstein“ der Topographia Provinciarum Austriae von Matthäus Merian (1649) zu nennen, die der für Merian tätige Prager Maler Wenzel Hollar (1607–1677)

im Jahre 1644 gefertigte (siehe Abbildung). Die lavierte Federzeichnung (H. 29, B. 61,2 cm) trägt das Monogramm des Künstlers und die Jahreszahl 1644. Das Blatt bildet ein interessantes Gegenstück zu der in der Ortsansichtensammlung schon vorhandenen Vorzeichnung Hollars zu dem Stich von Freistadt.

Weiter wurden angekauft vier oberösterreichische Trachtendarstellungen (Aquatintastiche) von Wiliam Ellis aus dem altösterreichischen Trachtenwerk „Costumes des états héréditaires de la maison d'Autriche“, London 1804, ein Aquarell von J. Eberl (Traunsee-Ausfluß), eine Ansicht von Grünburg a. d. St. (Gouache von Ad. Hollnsteiner, 1858), zwei biedermeierliche Ansichten von Wels (Aquarelle) u. a.

Frau Luise und Herr Ing. Fritz Heiserer, Linz, spendeten aus dem Familienbesitz die Originalplanzeichnungen von Johann Rueff für die „Herstellung eines neuen Salones im hiesigen städt. Volksgarten“ vom Jahre 1868 mit der zugehörigen Kostenberechnung.

Eine sehr bedeutende Bereicherung erfuhr die bisher in ihrem Umfang sehr bescheidene Sammlung von Exlibris und Gebrauchsgraphiken durch die Erwerbung der Sammlung **H a c k e r - L e h r e r**. Es handelt sich um eine bedeutende, rund 12.000 Blätter zählende Privatsammlung, die in der Hauptsache von der am 24. Oktober 1941 verstorbenen Sammlerin Frau Friedel Hacker, Berlin, zustande gebracht und nach der Übernahme durch Herrn Regierungsrat Franz Lehrer, Linz, von diesem weiter betreut und durch die eigenen Bestände vermehrt wurde.

Frau Friedel Hacker, Gattin des Direktors der Siemens-Werke Berlin, Christian Hacker (gest. 1947), begann in den zwanziger Jahren zu sammeln und trat im Laufe der Zeit mit allen bedeutenden Künstlern und Sammlern des deutschen Sprachraumes und Europas in rege Korrespondenz und Tauschverbindung. Ihre große Sammlung von Exlibris und Gebrauchsgraphiken verwahrte sie, einheitlich adjustiert in geschmackvoll mit Pergament überzogenen Buchschachteln, von denen heute hundert vorliegen. Der von Regierungsrat F. Lehrer angelegte alphabetische Künstlerindex ermöglicht das Aufsuchen der nach Künstlernamen geordneter Originale.

Von den vielen hundert in dieser Sammlung mehr oder weniger stark vertretenen Künstlern können hier nur einige herausgehoben werden. Zunächst seien die Linzer Graphiker Klemens Brosch, Toni Hofer, Max Kislinger, Franz Kuna, Franz Lehrer, Eduard Lorenz, Hans Pollack, Oskar Sachsperger genannt, mit denen die Sammlerin vielfache briefliche und persönliche Kontakte verbanden, weiter die oberösterreichischen Künstler Franz von Blittersdorff, Bad Ischl, Jörg Reitter, Steyr, Heinrich Seidl, Steyr, und Aloys Wach, Braunau. Mit ihren Werken sind u. a. vertreten die Wiener Franz Bayros, Alfred Cossmann, Emil Bröckl, Amadeus

Dier, Otto Feil, Hans Frank, Ludwig Hofmann, Luigi Kasimir, Marie Klimbacher, Max Klinger, Ferdinand Lorber, Arthur Paunzen, Hans Ranzoni, Rose Reinhold, Karl Schwärzler, Friedrich Teubel, Richard Teschner, Hubert Woyty-Wimmer, die Österreicher Karl Haselböck (Wiener Neustadt), Switbert Lobisser (Klagenfurt) usw. Von den zahlreichen deutschen Künstlern seien genannt Hanns Bastainer, Ottohans Beier, Georg Oskar Erler, Sepp Frank, Willi Geiger, Oskar Graf, Christian Hacker sen. u. jun., Walter Helfenbein, Artur Henne, Bruno Heroux, Adolf Hildebrandt, Otto Hupp, Plön Johannsen, Alois Kolb, Adolf Kunst, Karl Michel, Fritz Mock, Emil Orlik, Martin Philipp, Lorenz Rhendl, Karl Ritter, Josef Sattler, Paul Süß, Hans Schaefer, Max Schenke, Rudolf Schiestl, Walter Clemens Schmidt, Ferdinand Staeger, Ferdinand Steininger, Carl Streller, Otto Ubbelohde, Hans Venter, Gerhard Wedepohl, Otto Weigl, Hubert Wilm, Peter Wolbrand. Viele führende französische, holländische, italienische, ungarische und tschechoslowakische Exlibris-Künstler sind gleichfalls mit charakteristischen Arbeiten vertreten.

Durch die Kulturabteilung des Amtes der öö. Landesregierung wurden Graphiken der nachstehend angeführten heimischen Künstler angekauft und den graphischen Sammlungen des Landesmuseums übergeben:

Franz Xaver Weidinger (25 Aquarelle), Norbert Drienko (zwei Kompositionen, Gouache, Tuschfeder, „Hirschkäfer“, Radierung), Robert Scherer („Assisi“, Farbstift, „Wiën, St. Stephan“, Radierung, „Ottensheim“ und „Stilleben“, Aquarelle), Franz Schreiber (Frauenbildnis, Monotypie, „Friedhof in Schenkenfelden“, Tuschzeichnung, „Der Bau des neuen Landestheaters in Linz“, Kohle), Franz Glaubacker (Porträt des Lyrikers Karl Emmerich Baumgärtel, Pastell), Josef Häupl („Steuermann“, Holzschnitt, „Steirischer Berg“ und „Schloß Steyregg“, Federzeichnungen), Elfriede Trautner (zwei Kompositionen, Lithographien), Margit Palme („Dorf mit Mond“, Farblithographie, „Geselligkeit“, Lithographie), Max von Rambach (Fassade der Dreifaltigkeitskirche in Stadl-Paura, Inneres der Stiftskirche St. Florian, Tuschfeder), Anton Filzmoser (Schiffzugdarstellung, Gouache), Wilhelm Lenhart („Zyklamen“, Aquarell), Rudolf Madlmayr („Adria“, Aquarell), Hans Gösta Nagl („Motiv bei Ruttenstein“, Aquarell), Hermann Summersberger („Regenwolken über dem Traunstein“, Aquarell), Josef Hlas („Motiv aus Freistadt“, Aquarell), Siegfried Gruber (Porträt einer Magd und Knabekopf, Bleistiftzeichnungen), Hans Hoffmann (Komposition, Tuschzeichnung).

## 2. Benützung, Ordnungsarbeiten, Ausstellungen.

Die Sammlungen wurden im Berichtsjahr von der Öffentlichkeit für Studien- und Forschungszwecke wieder ausgiebig benützt. Für die Illustration von wissenschaftlichen Veröffentlichungen wurden zahlreiche Objekte

zur Reproduktion beigelegt. Für die geplanten Monographien über die Linzer Maler bzw. Zeichner Alois Greil und Clemens Brosch (Kulturamt der Stadt Linz) wurden die zahlreich vorhandenen Werke der beiden Künstler zur Bearbeitung und Reproduktion zur Verfügung gestellt. Für die von der Stadtgemeinde Braunau am Inn im Rahmen ihrer 700-Jahr-Feier veranstaltete Kunstausstellung wurden Handzeichnungen und Druckgraphiken der Innviertler Künstler Hugo von Preen und Alois Wach beigelegt.

Die Generalrevision und Neuordnung der Sammlung von Handzeichnungen und Aquarellen wurde fortgesetzt. Die Bearbeitung des Gesamtinventars ist bis zur laufenden Nummer 2200 gediehen. Alle Neuzugänge der graphischen Sammlungen wurden laufend inventarisiert, mit Passepartouts versehen und in die entsprechenden Sondersammlungen eingereiht. Außerdem wurden insgesamt 189 Blätter der Handzeichnungen und 541 Blätter der Ortsansichtensammlung vom Hausbuchbinder neu unter Passepartout gelegt. Desgleichen wurden mehrere hundert kleine Andachtsbilder auf Karton aufgelegt und in die Sammlung eingereiht. Die Neuordnung und -katalogisierung der Landkartensammlung wurde in Angriff genommen. Zunächst wurden die modernen österreichischen Kartenwerke bearbeitet. Im Zettelkatalog wurden bisher 510 Nummern beschrieben.

Aus Anlaß des 70. Geburtstages des heimischen Aquarellisten Professor Franz Xaver Weidinger, Bad Ischl, veranstaltete das OÖ. Landesmuseum in der Zeit vom 15. Juni bis 31. August 1960 in den Galerieräumen eine Aquarellausstellung, in der 95 Werke des Künstlers gezeigt wurden. Dem in Hirschbach bei Freistadt lebenden Künstler Prof. Franz Zülow war eine vom 14. September bis Ende Oktober 1960 anberaumte Ausstellung gewidmet, in der ausgewählte Ölgemälde, Aquarelle und Druckgraphiken gezeigt wurden. Beide Ausstellungen wurden vom Berichterstatter zusammengestellt und die ausgestellten Arbeiten in illustrierten Katalogen verzeichnet.

Dr. Alfred Marks

### 10. Restaurierwerkstätte.

Alle Arbeit stand im Zeichen der Einrichtung des neuen Museums im Linzer Schloß. Es wurden jene Gemälde restauriert, die für diese Neuaufrichtung ausersehen sind und die wegen ihrer zum Teil beachtlichen Größe und des Raummangels im Landesmuseum in verschiedenen Depots abgestellt waren. Durch die oft sehr ungünstige Unterbrechung und oftmalige Transporte waren fast alle Stücke in sehr schlechtem Zustand: verschmutzt, ausgetrocknet, zerrissen und teilweise abgeblättert.

Einige dieser Gemälde sind so groß, daß ein Transport in die Florianer Werkstätte nicht möglich war und ihre Restaurierung im Museum erfolgen